

# SAMSTAG, 30. MÄRZ 2013

## ANDACHTEN

09.30 Uhr Luther-Kirche (Moisinger Allee)  
09.30 Uhr Bodelschwingh-Kirche (Beethovenstraße)  
09.30 Uhr St.-Lorenz-Kirche (Steinrader Weg)

## GEDENKEN UND KUNDGEBUNG 11.00 UHR HAUPTBAHNHOF

### Das Bündnis „Wir können sie stoppen“

Seit 2006 haben sich Lübeckerinnen und Lübecker aus ganz verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zusammengefunden und das Bündnis „Wir können sie stoppen“ ins Leben gerufen. Bei allen unterschiedlichen weltanschaulichen, politischen und religiösen Positionen eint uns die Überzeugung, dass die Demokratie der Naziideologie grundsätzlich, undiskutierbar und ganz entschieden entgegensteht. Dies haben wir - auch mit Mitteln des zivilen Ungehorsams - in den vergangenen Jahren klar und deutlich zum Ausdruck gebracht.

## Unterzeichnende Organisationen:

Allgemeiner Studierendenausschuss der FH Lübeck / Allgemeiner Studierendenausschuss der Uni Lübeck / Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen Lübeck / attac Regionalgruppe Lübeck / AVANTI - Projekt undogmatische Linke (iL) / Deutscher Freidenker-Verband, Landesverband Nord e.V. / DIE LINKE. Verband Lübeck / DKP Lübeck-Ostholstein / Ev. Luth Kirchengemeinde St. Aegidien zu Lübeck / Evangelisch methodistische Kirche / Evangelisch-reformierte Gemeinde Lübeck / Freie Hütte e.V. / Gewerkschaft NGG / GRÜNE KV Lübeck / Humanistische Union OV Lübeck / Landesverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Schleswig-Holstein / Lübecker Bündnis gegen Rassismus / Lübecker Flüchtlingsforum e.V. / Ohrlaube / Ökumenebeirat des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg / Roter Stern Lübeck / SPD Kreisverband Lübeck / Sprungtuch e.V. (Betriebsrat) / Sprungtuch e.V. / Studierendenparlament der FH Lübeck / Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der AntifaschistInnen e.V. - VVN-BdA Lübeck/Lauenburg / Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der AntifaschistInnen e.V. - VVN-BdA Schleswig-Holstein

## Unterzeichnende Personen 2013:

Imke Akkermann-Dorn / Rolf Becker (ver.di Hamburg, FB Medien, Ortsvereinsvorstand) / Andreas Beldowski (Kontaktperson des globalisierungskritischen Netzwerkes attac in Lübeck) / Irene Böhme / Hans-Ernst Böttcher / Hartmut Büchsel / Elisabeth Hartmann-Runge (Ökumenische Arbeitsstelle des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg) / Kirstin Hartung / Mechthild Herting / Dirk Himmelmann (Geschäftsführer d. Gewerkschaft NGG) / Volker Hufils (DIE LINKE, VVN-BdA) / Ute Friederike Jürß / Dechant Joachim Kirchhoff / Lucas Kötter (Präsident d. Studentenparlaments Uni Lübeck) / Sabine Kruse / Helga Lenz / Pastor D.Min. Thomas Lessmann / Jan Lindenau (Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion i. d. Lübecker Bürgerschaft) / Sascha Luetkens (Vorsitzender DIE LINKE. Lübeck) / Lore und Bernd Meimberg / Dr. Konstantin von Notz (MdB, Bündnis 90/Die Grünen) / Peter Perner (Ratzeburger Bündnis und Ökumenebeirat KK LL) / Renate Quirder / Harald Quirder (MdBü SPD-Fraktion) / Andreas Sankewitz (Geschäftsführer DGB Region SH Südost) / Pastor Christian Schleif / Heinz Stehr (Mitglied des Parteivorstandes der DKP) / Karen Teuber-Genn (VVN) / Peter Thieß (Vorsitzender SPD-Kreisverband Lübeck) / Jörg Wilczek (Bezirksgeschäftsführer ver.di Lübeck / Ostholstein) / Marianne Wilke (VVN-BdA Schleswig-Holstein) / Britta Winkler (AStA Uni Lübeck)



V.i.S.d.P: Christoph Kleine,  
Willy-Brandt-Allee 9, 23554 Lübeck



# SAMSTAG 30.03.2013

# WIR HABEN SIE GESTOPPT!

BETEILIGT EUCH ZAHLREICH AN  
GEDENKEN UND KUNDGEBUNG  
SOWIE AN DEN VERSCHIEDENEN AKTIONEN UND  
GOTTESDIENSTEN.

**GEDENKEN UND KUNDGEBUNG**  
11.00 UHR HAUPTBAHNHOF, LÜBECK

# WIR KÖNNEN SIE STOPPEN – WIR HABEN SIE GESTOPPT: KEIN NAZI-AUFMARSCH IN LÜBECK!

Am 30. März 2013 sollte es wieder so weit sein: Die Nazis wollten durch Lübeck laufen. Doch wir haben es geschafft: Wir konnten sie stoppen.

Im Jahr 2012 hat die gemeinsame Demonstration zusammen mit den juristischen Bemühungen der Stadt dazu geführt, dass die Nazi-Route auf gerade einmal 300 Meter im Steinrader Weg begrenzt wurde. Wir erwarten von Politik und Verwaltung der Hansestadt Lübeck, auch zukünftig ihrer Verantwortung gerecht zu werden, und jegliche Naziaufmärsche zu verbieten.

Die Kundgebungen, Blockaden und Aktionen der vergangenen Jahre haben den Nazi-Aufmarsch erheblich einschränken können. Dieses hat dazu geführt, dass die Nazis ihren Aufmarsch jetzt abgesagt haben. Diesen Weg wollen wir gemeinsam mit vielen Menschen aus Lübeck und darüber hinaus weitergehen. Immer wenn Nazis in Lübeck öffentlich auftreten wollen, werden wir sie stoppen!



Mit ihrem Aufmarsch wollten die Neonazis die Bombardierung Lübecks im Zweiten Weltkrieg betrauern. Sie wollten über „deutsche Opfer“ reden und damit vergessen machen, dass es Hitler-Deutschland war, das diesen Eroberungs- und Vernichtungskrieg begann, in dem über 50 Millionen Menschen den Tod fanden. Und sie wollten vergessen machen, dass hinter den Fronten der Wehrmacht das größte Menschheitsverbrechen aller Zeiten begangen wurde: Der millionenfache, industriell organisierte Massenmord an den Jüdinnen und Juden, den Sinti und Roma und den anderen Verfolgten des Naziregimes. Die „Trauer“ ist für die Nazis von heute nur ein Vorwand. Ihr eigentliches Ziel ist die Verherrlichung des NS-Regimes, das Säen von neuem Hass, die erneute Ausgrenzung von Menschen nach rassistischen Kriterien und die Rechtfertigung von neuem Terror.

## Nazis nicht unterschätzen!

Der alljährliche Aufmarsch in Lübeck galt früher als die wichtigste Nazi-Veranstaltung in Schleswig-Holstein. Erst unser Engagement hat ihn zu einem beinahe lächerlichen Auftritt zusammenschumpfen lassen und jetzt zu seiner Absage geführt.

Ungestörte Aufmärsche dienen den Nazis zur Stärkung ihrer Strukturen, fördern den Einstieg in die Naziszene, zelebrieren die „Kameradschaft“ im Sinne der nationalsozialistischen Ideologie und stellen die Vernetzung von ansonsten lokal agierenden Gruppen her. Sie möchten als Teil der politischen Normalität erscheinen und an gesellschaftliche Diskussionsprozesse anknüpfen. All dies konnten wir vorerst in Lübeck verhindern.

Neonazis sind keine harmlose Randgruppe. Das haben die Morde und anderen Verbrechen der vergangenen Monate und Jahre eindeutig gezeigt. Nazischmierereien in Mölln, Hetzparolen und Morddrohungen an den Häuserwänden von antifaschistischen Aktivist\_innen und Bündnismitgliedern in Ratzeburg sowie Drohungen im Internet gegen Bündnismitglieder in Lübeck unterstreichen die Gefahr, die von ihnen ausgeht. Jede\_r einzelne von uns ist aufgerufen, aufmerksam und aktiv zu werden. Der Fall des „NSU“ hat gezeigt, was geschehen kann, wenn weggeschaut und staatlichen Instanzen unkritisch vertraut wird. Faschistische Terrorzellen

wurden von den verschiedenen Sicherheitsbehörden und dem „Verfassungsschutz“ ignoriert, falsch eingeschätzt oder sogar ermutigt und offensichtlich gedeckt.

## Gemeinsame Kundgebung

Wir werden auch weiterhin nicht stumm und tatenlos bleiben. Wir stehen für ein friedliches und gleichberechtigtes Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Hautfarbe, Herkunft, Staatsangehörigkeit und Religion. Wir konnten sie stoppen – weil Tausende Menschen gegen die Nazis auf die Straße gegangen sind! Wir werden in unserem Widerstand gegen Naziaufmärsche, die faschistische Ideologie und den gesellschaftlichen Rassismus nicht nachlassen. Wir rufen auf zum Gedenken an die Opfer des Naziregimes und einer anschließenden Kundgebung um 11 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz.

## GEDENKEN AN POLITISCH VERFOLGTE

In diesem Jahr werden wir in besonderer Weise der Menschen gedenken, die während der Zeit des Nationalsozialismus aus politischen Gründen verfolgt wurden.

Stellvertretend für Viele wird das Schicksal von

Heinrich Niemann  
Erich und Minna Klann  
sowie Peter Kürle  
in Erinnerung gerufen.

Musikalische Gestaltung: Kai Degenhardt